

## Zu diesem Heft

Dreißig Jahre nach dem erstmaligen Erscheinen im Jahr 1981 erreicht nun das Heft 20 der Berichte der Vogelwarte Hiddensee seine Leserschaft. Die beim Start der Reihe vorgesehene jährliche Erscheinungsweise konnte somit nicht ganz realisiert werden, im Mittel vergingen eineinhalb Jahre zwischen den einzelnen Heften. Angesichts der gesellschaftlichen Umwälzungen der vergangenen drei Jahrzehnte, die für die Vogelwarte Hiddensee als Institut wie auch für die Beringungszentrale Hiddensee zeitweise sogar existenziell bedrohlich waren, mag dies vielleicht gar kein so schlechtes Resultat sein. Jedenfalls hat es der Zeitschrift mit ihrem Credo anspruchsvoller Wissensvermittlung zu verschiedenen Aspekten der wissenschaftlichen Vogelberingung, vom Praxistipp Drosselfang über die jährliche Beringungsstatistik bis zur wissenschaftlichen Datenanalyse, zu keiner Zeit an Inhalten noch an interessierter Leserschaft gefehlt.

Das hat natürlich zuallererst damit zu tun, dass die klassische Vogelmarkierung auch heute noch keineswegs auf dem historischen Methoden-Müllhaufen gelandet ist, wie ihr das immer wieder einmal vorausgesagt wird. Auch und besonders in den Zeiten von ultraleichten GPS-Sendern, Geolocatoren und isotonen- bzw. parasitenbasierten „connectivity“-Analysen ist die Bewertung derart abgebildeten individuellen Verhaltens unter dem Populationsaspekt ganz unabdingbar. Es ist somit auch weiterhin sehr sinnvoll, das wohlverstandene konservative Konzept der standardisierten Programmberingung an bestimmten Vogelarten bzw. zu bestimmten Fragestellungen mit möglichst großem Raum- und Zeitbezug weiter zu verfolgen. In den ostdeutschen Bundesländern ist das mit der Billigung des zentralen Arbeitsprogramms für die Jahre 2011-2015 durch die fünf betroffenen Bundesländer gewährleistet (s. Bericht der BZ Hiddensee). Den Landesbevollmächtigten im Beirat der Beringungszentrale ist dafür sehr zu danken.

Einige Ergebnisse der so organisierten Vogelberingung werden im vorliegenden Heft anhand kleinerer und größerer Datenanalysen zu mehreren Vogelarten und zum Integrierten Monitoring Singvogelpopulationen (IMS) dargestellt. Ihnen allen ist gemeinsam, dass sie anhand ganz normaler Rückmeldungen beringter Vögel Neues, z.T. Überraschendes zu Tage fördern, das fast immer auch für den Schutz der betreffenden Arten, zumindest aber für ein besseres Verständnis des Sichtbaren bedeutsam ist.

Diese Analysen können und sollen unsere ehrenamtlichen Beringer, ohne die natürlich gar nichts ginge, zum Mitmachen und Weitermachen ermuntern.

Dass die Berichte der Vogelwarte Hiddensee seit einigen Jahren auch die Vereinszeitschrift von ProRing - Verein der Freunde und Förderer der wissenschaftlichen Vogelberingung e.V. ist, hat natürlich auch mit den Zeitläuften zu tun. Gesellschaftliche Akzeptanz wie auch (besonders!) die Gewinnung von Nachwuchs für das Beringermetier erfordert heute mehr denn je wirksame Präsenz in einer medial überfrachteten Öffentlichkeit. Die Vogelberingung hat es in den Zeiten von Facebook und Twitter nicht gerade leicht, die Aufmerksamkeit junger Leute auf sich zu lenken, doch wer einmal auf [www.proring.de](http://www.proring.de) gesurft ist oder einen der Informationsstände des Vereins auf Tagungen besucht hat, wird vielleicht Feuer fangen.

Die Mitwirkung von ProRing e.V. an der Schriftleitung der Berichte der Vogelwarte Hiddensee ist intensiver geworden. Das drückt sich auch in der neuen Titelgestaltung aus, die hoffentlich eine positive Aufnahme bei unseren Lesern finden wird.

S. Homma, U. Köppen